



## KONJUNKTURBERICHT

1. HALBJAHR 2011

HANDBWERKSKAMMER  
MAGDEBURG  
SERVICE // BILDUNG // PERSPEKTIVEN



## **IMPRESSUM**

### **Konjunkturbericht 1. Halbjahr 2011**

**Herausgeber**

Handwerkskammer Magdeburg  
Humboldtstr. 16, 39112 Magdeburg

Telefon: 0391 // 6268-0

Fax: 0391 // 6268-110

E-Mail: [info@hwk-magdeburg.de](mailto:info@hwk-magdeburg.de)

Web: [www.hwk-magdeburg.de](http://www.hwk-magdeburg.de)

**Redaktion und  
Zusammenstellung**

stv. Hauptgeschäftsführer Burghard Grupe  
Redaktion Therese Klette

**Layout & Satz**

Handwerkskammer Magdeburg, Abteilung Marketing

Magdeburg, im Juli 2011

# DYNAMISCHER AUFSCHWUNG IM 1. HALBJAHR 2011

## FORTSETZUNG DES TRENDS ERWARTET

Für die Konjkturbefragung der Handwerkskammer Magdeburg des ersten Halbjahres 2011 wurden 2.100 Betriebsinhaber sowohl nach der aktuellen Entwicklung in ihren Unternehmen, als auch nach den Erwartungen für das nächste halbe Jahr befragt.

Die Umfrage ergibt ein repräsentatives und realistisches Bild der Entwicklung des Handwerks im Kammerbezirk. Dieses Bild zeigt sich strahlend wie lange nicht. 91 % der Unternehmen bewerten ihre Geschäftslage als gut oder befriedigend.

Auch die Erwartungen für das kommende Halbjahr, mit 44 % guten und 49 % befriedigenden Bewertungen, sprechen für einen robusten Aufschwung. Diese Stimmung von 93 % wurde zuletzt in der Zeit des Wendebooms Ende 1991 erreicht.

Weitere markante Punkte in der Entwicklung des Handwerks sind die Betriebsauslastung, die mit 77 % zwar konstant, jedoch auf hohem Niveau verbleibt und die Beschäftigtenentwicklung, die zeigt, dass 78 % der Inhaber ihren Mitarbeiterbestand unverändert gehalten haben. Der

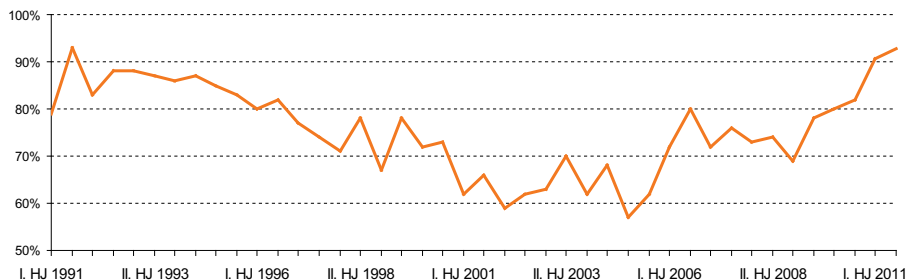
Beschäftigungssaldo bleibt weiter positiv, was aufzeigt, dass in mehr Unternehmen Mitarbeiter eingestellt worden sind, als entlassen wurden.

Die Unternehmen nutzen die günstige Geschäftslage, wie auch die bisher günstige Zinssituation verstärkt für Investitionen. Somit haben 78 % der Inhaber ihr Investitionsvolumen mindestens gleich gehalten und nur 22 % haben dieses gesenkt.

Ein Dämpfer dieses Aufwärtstrends könnte die Preisentwicklung werden. 86 % der Handwerksunternehmen im Kammerbezirk berichten von gestiegenen Einkaufspreisen, wobei nur 29 % angaben, dass eine Erhöhung der Verkaufspreise möglich war. 65 % der Unternehmen sahen, wahrscheinlich auf Grund des verstärkten Wettbewerbsdrucks, keine Möglichkeit ihre Preise anzupassen.

Die Umsätze der Unternehmen sind bei einem Großteil (54 %) konstant geblieben und bei 21 % gesunken. Die Mehrheit der Befragten, 71 % gehen davon aus, dass die Umsätze konstant gehalten werden können.

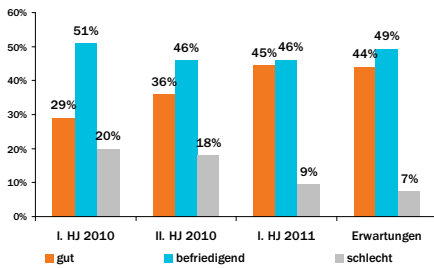
Geschäftslage des Handwerks



\*) Anteil der Unternehmen, die ihre Geschäftslage mit „gut“ oder „befriedigend“ beurteilt haben

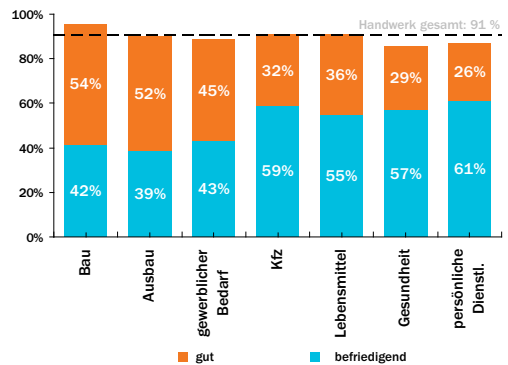
## GESCHÄFTSLAGE

Wie auch in der Gesamtwirtschaft zeigt sich im Handwerk ein dynamisches Wachstum. 45 % der Betriebe im Kammerbezirk Magdeburg berichten von einer guten Geschäftslage und nur 9 % von einer schlechten. Damit ist die Stimmung im Handwerk, also die Summe der positiven Antworten mit 91 Prozentpunkten so gut wie lange nicht mehr. Von einem saisonal üblichen Dämpfungseffekt ist in diesem Halbjahr kaum etwas zu spüren. Grund hierfür ist sowohl die gestiegene



Binnennachfrage und die derzeit vorherrschende positive Verbraucherstimmung in Deutschland, als auch die gestiegene Auslandsnachfrage. Daher ist die gute Geschäftslage in alle Branchen hinein spürbar. Die Zugpferde dieser Entwicklung sind vor allem die Bauhandwerke und das Handwerk für den gewerblichen Be-

darf. Die Bauhandwerke profitieren dabei vom Trend zur Geldanlage in Immobilien und auch von der hohen Modernisierungsnachfrage, die wegen der, für das Handwerk positiven Signale aus der Energiepolitik voraussichtlich noch steigen wird. Die Handwerke für den gewerblichen Bedarf haben als Industrielieferer vom gesamtwirtschaftlichen Aufschwung und der hohen Investitionsnachfrage einen Vorteil.



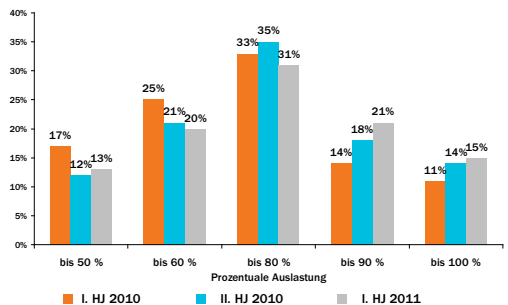
Auch die Erwartungen der Unternehmensinhaber für die zukünftige Geschäftslage lassen mit einem Wert von 93 % positiven und zustimmenden Bewertungen auf eine Weiterentwicklung dieses Trends hoffen.

## BETRIEBSAUSLASTUNG

Die betriebliche Auslastung verharrt auf ihrem hohen Stand, wobei in der Entwicklung dieses Halbjahres auffällt, dass die Anzahl der Unternehmen mit einer Auslastung von mehr als 80 % deutlich gestiegen ist. Damit liegt die durchschnittliche Betriebsauslastung mit 77 % in diesem Halbjahr vier Prozentpunkte über der Auslastung im Vorjahr.

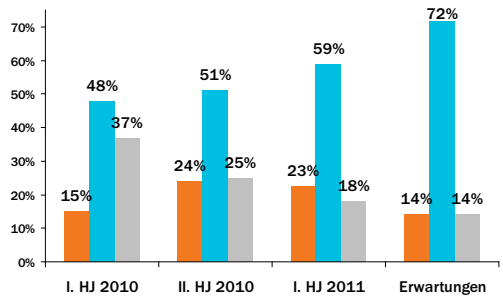
Eine besonders hohe Auslastung der Betriebe und Werkstätten zeigt sich im Bau-

hauptgewerbe mit 85 % bzw. in den Kfz-Werkstätten mit 77 %.



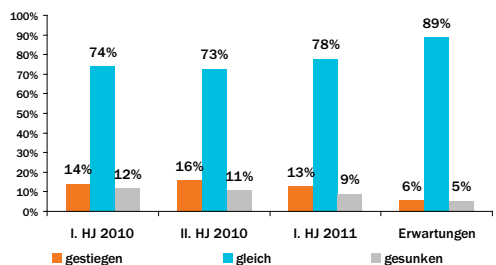
## AUFTRAGSEINGANG

Auch die Anzahl der Unternehmen, die von einem gesunkenen Auftragseingang (18 %) berichten, ist rückläufig. Dies ist zum einen auf die allgemein positive Lage, zum anderen auf milde Witterungsbedingungen am Jahresanfang zurückzuführen. Damit reicht der Auftragsbestand durchschnittlich für 6,9 Wochen. Zukünftig wird erwartet, dass die Auftragseingänge größtenteils auf diesem Stand verbleiben (72 %) werden.



## BESCHÄFTIGTE

Die positive Konjunktorentwicklung und die guten Zukunftsaussichten begünstigen eine stabile Beschäftigungsentwicklung im Handwerk. Nur 9 % der Unternehmen haben im vergangenen Halbjahr Arbeitskräfte entlassen müssen, dem stehen die 13 % der Unternehmen gegenüber, die in diesem Halbjahr neue Mitarbeiter eingestellt haben.



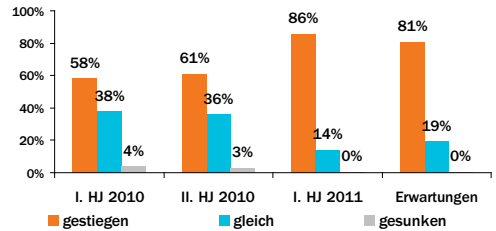
Auch für die Personalplanung ist Stabilität das Schlagwort. Nur noch 5 % der Inhaber stellen sich darauf ein Mitarbeiter zu entlassen, wobei nur 6 % davon ausgehen weitere einstellen zu können. 89 % der Unternehmen erwarten, im Angesicht einer sich weiterhin positiv abzeichnenden Entwicklung, ihren Personalbestand konstant zu halten.

Dabei kann vermutet werden, dass die einen, aus der Befürchtung heraus in besseren Zeiten keine Fachkräfte zu finden, niemanden entlassen wollen bzw. andere, trotz des gestiegenen Personalbedarfs, keine geeigneten Mitarbeiter einstellen können, da der Arbeitsmarkt diese nicht bereitstellt.

# PREISENTWICKLUNG

## Einkaufspreise

Mit dem anziehenden wirtschaftlichen Wachstum steigen auch die Preise für Rohstoffe und Vorleistungen. So geben 86 % der Inhaber an, dass die Einkaufspreise im vergangenen Halbjahr gestiegen sind und 81 % eine weitere Preissteigerung erwarten. Nur sehr wenige (19 %) erwarten eine Beruhigung der Preisdynamik.

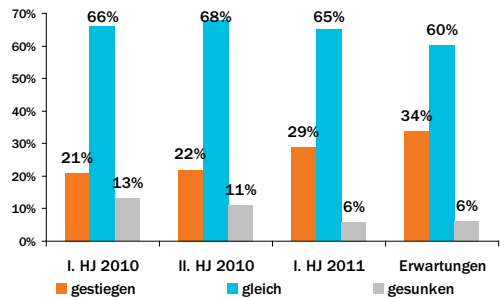


Die Inflationsrate, also die Steigerung der Preise innerhalb eines Jahres, beträgt laut statistischem Bundesamt in Deutschland im Juni voraussichtlich 2,3 %.

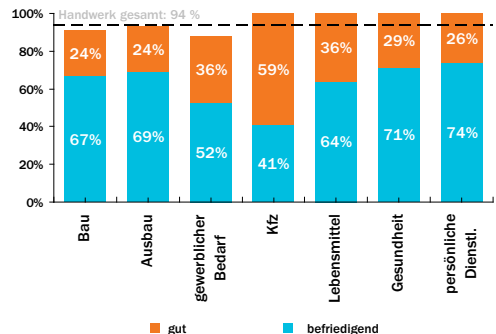
## Verkaufspreise

Diese erhöhten Kosten mussten 29 % der Betriebe an ihre Kunden weitergeben, wobei 65 % zu stabilen Preisen verkauft haben.

Für die weitere Entwicklung erwarten 34 % höhere Preise für ihre Erzeugnisse verlangen zu müssen. Vor allem das Nahrungsmittelhandwerk, welches besonders unter anziehenden Preisen für Rohstoffe und Energie leidet, geht von steigenden Verkaufspreisen aus.

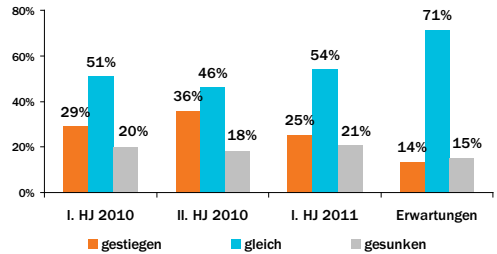


Der Saldo der Verkaufspreise ist positiv und seit Anfang 2009 steigend. Das zeigt, dass mehr Betriebe Preisanpassungen durchsetzen konnten, dass aber auch einige Unternehmen die gestiegenen Einkaufspreise ohne Verkaufspreiserhöhungen hinnehmen müssen, da der intensive Wettbewerb keine Preissetzungsspielräume hergibt.



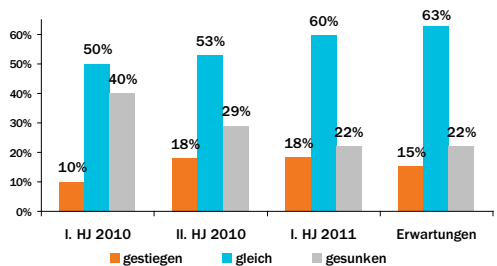
## UMSÄTZE

Die in nur wenigen Fällen steigenden Verkaufspreise sind auch ein Grund dafür, warum sich die Umsätze nur moderat in den positiven Entwicklungstrend einreihen. So sprechen nur 25 % der Unternehmer von steigenden Umsätzen und sogar 21 % von rückläufigen. Damit liegt die Summe der gestiegenen und konstanten Umsatzentwicklung in diesem Halbjahr bei 79 %, wobei diese im Vorhalbjahr bei 82 % lag. Dennoch bleibt der Saldo vorerst positiv. Lediglich 14 % der Unternehmen gehen davon aus, dass im nächsten Halbjahr mit steigenden Umsätzen zu rechnen ist. Vor allem die personenbezogenen Dienstleistungen, wegen der starken Konkurrenzsituation und die Lebensmittelhandwerke, wegen hoher Energie- und Rohstoffkosten, sind von einem Umsatzrückgang betroffen.



## INVESTITIONEN

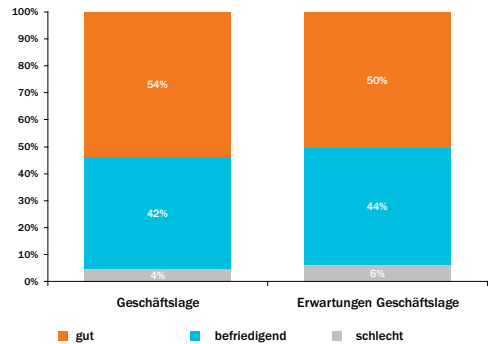
78 % der Betriebsinhaber geben an ihre Investitionsleistung mindestens gleich gehalten zu haben, wobei zum Vorjahresvergleich deutlich heraussticht, dass die Anzahl derer, die ihr Investitionsvolumen reduziert haben, gesunken ist. Es werden wieder Investitionen getätigt, die in Krisenzeiten zurückgehalten wurden, wobei diese Entwicklung durch ein bislang niedriges Zinsniveau begünstigt wurde.



Ein großer Anteil der Unternehmensinhaber ist bemüht auf diesem Niveau zu verbleiben, wobei nur noch 15 % von einem steigenden Investitionsvolumen ausgehen.

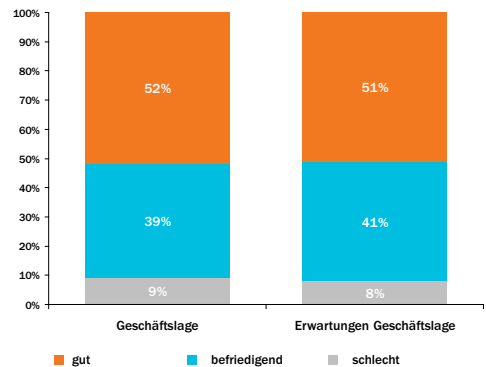
## BAUHAUPTHANDWERK

Im Bauhaupthandwerk zeigt sich in diesem ersten Halbjahr die beste Geschäftslage mit 96 % guten und zustimmenden Bewertungen und die höchste Auslastungsquote mit durchschnittlich 85 %. Winterliche Einbrüche, die sonst zu Jahresanfang üblich sind, waren kaum spürbar. Außerdem profitiert dieser Handwerkszweig davon, dass vermehrt in Immobilien bzw. Eigenheime investiert wird. Die angekündigte Energiewende wird weitere Chancen für die Baubranche auf tun.



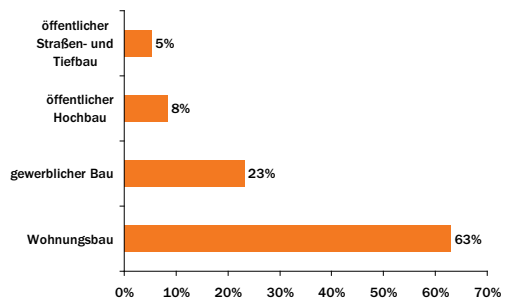
## AUSBAUHANDWERK

Im Ausbauhandwerk ist mit 90 % positiven Stimmen die zweitbeste Geschäftslage zu finden. Diese Branche wird von ähnlichen Bedingungen wie das Bauhaupthandwerk beeinflusst, wobei hier noch die gestiegene Modernisierungsnachfrage und der energetische Sanierungsbedarf hinzukommen, die die hohe Auslastung von durchschnittlich 77 % oder 6,3 Wochen stützen.



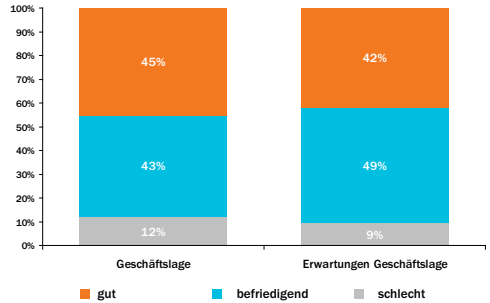
## MITTELHERKUNFT FÜR DIE BAUBRANCHE

Die Mittelherkunft zeigt, durch welche Auftraggeber die Bauhandwerke beschäftigt werden. Dabei sticht der private Bereich mit einem Anteil von 63 % deutlich hervor. Im Vorhalbjahr betrug der Anteil nur 43 %, der öffentliche allerdings 14 % statt in diesem Halbjahr 8 %. Der gewerbliche Anteil bleibt dagegen mit einer Abweichung von einem Prozentpunkt zum Vorhalbjahr relativ konstant.



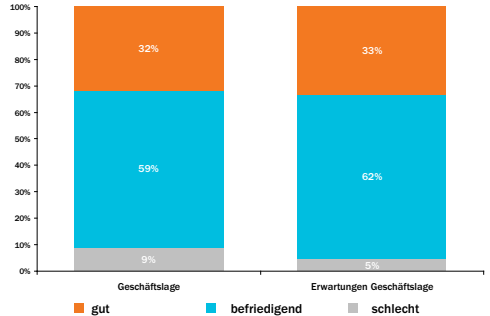
# HANDWERK FÜR DEN GEWERBLICHEN BEDARF

Im Handwerk für den gewerblichen Bedarf fällt zunächst auf, dass 35 % der Befragten aus dieser Gruppe einen gestiegenen Auftragseingang zu verzeichnen hatten. Somit sind 76 % der Kapazitäten in den Betrieben ausgelastet und damit ist ein Vorlauf für 7,3 Wochen gegeben. In diesem Handwerkszweig, der zum großen Teil auch als Industrielieferer und Dienstleister auftritt, spiegelt sich die positive Konjunkturlage der Gesamtwirtschaft wider. Außerdem ist hier eine erfreuliche Umsatzsteigerung bei 36 % der Unternehmen zu verzeichnen, dem stehen jedoch 27 % der Betriebe gegenüber, die im vergangenen Halbjahr einen Rückgang zu verzeichnen hatten.



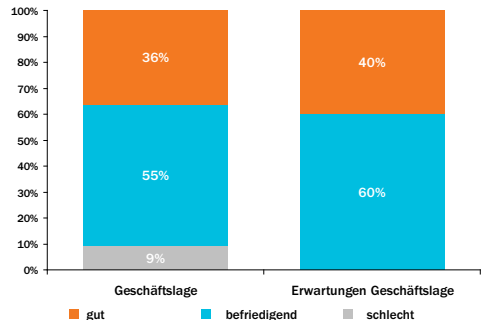
# KFZ-HANDWERK

Im Kfz-Handwerk findet sich die gestiegene Konsumneigung der Konsumenten und die gestiegene Neuzulassungszahl für PKW wider. Die Werkstätten sind ausgelastet und es werden neue Mitarbeiter eingestellt um die Aufträge abzarbeiten. Dieser Aufschwung scheint robust, da nur 5 % der Betriebsinhaber mit einem Rückgang der Geschäftslage rechnen.



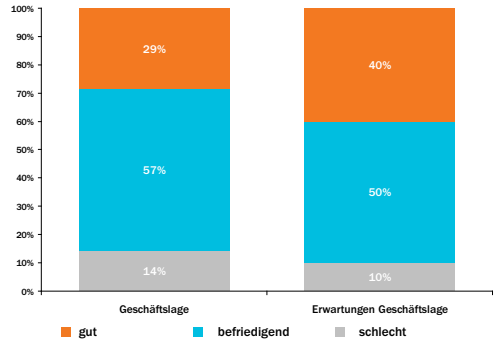
# LEBENSMITTELHANDWERKE

Die Lebensmittelhandwerke haben im vergangenen Halbjahr verstärkt mit der Steigerung der Rohstoff- und Energiepreise zu kämpfen gehabt. So geben 82 % der Unternehmen an mit höheren Einkaufspreisen wirtschaften zu müssen, wobei 36 % der Unternehmen auch ihre Verkaufspreise anheben mussten. Dennoch ist die Geschäftslage hier im Schnitt eher stabil bis positiv.



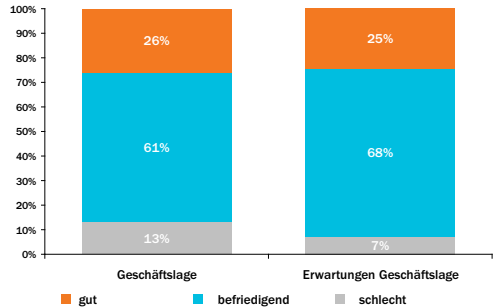
## GESUNDHEITSHANDWERKE

Im Gesundheitshandwerk zeichnet sich mit 29 % positiven und 57 % befriedigenden Antworten eine erfreuliche Lage ab. Dieser Handwerkszweig wird in vielen Fällen Vorteile aus der demografischen Entwicklung generieren können. So gehen auch 90 % der Unternehmen davon aus, dass sich die Geschäftslage weiter verbessern bzw. konstant bleiben wird.



## HANDWERKE FÜR DEN PERSÖNLICHEN BEDARF

In den Handwerken für den persönlichen Bedarf wirkt die Geschäftslage eher durchwachsen, da hier zwar 26 % von einer guten, aber auch 13 % von einer schlechten Stimmung berichten. Dieses Bild zeigt sich auch bei der Umsatzentwicklung, da hier 17 % ihre Umsätze steigern konnten, aber 35 % einen Rückgang zu verzeichnen hatten.



## ENTWICKLUNGEN DER BETRIEBSZAHLEN

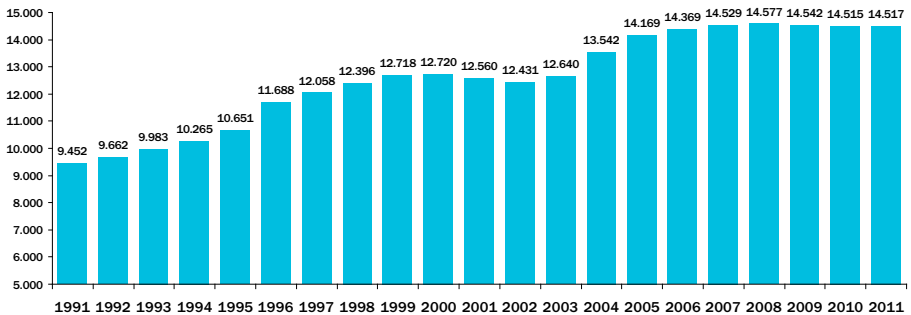
	BESTAND AM 1.1.2011	EINTRAGUNGEN	LÖSCHUNGEN	BESTAND AM 30.06.2011	DIFFERENZ	RÜCKGANG STEIGERUNG
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage A der HWO)	8.799	249	292	8.756	-43	-0,49%
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage B1 der HWO)	2.766	199	145	2.820	54	1,95%
Zulassungspflichtige Handwerke (Anlage B2 der HWO)	2.950	159	168	2.941	-9	-0,31%
<b>Gesamtbestand:</b>	<b>14.515</b>	<b>607</b>	<b>605</b>	<b>14.517</b>	<b>2</b>	<b>0,01%</b>

# BETRIEBSBESTANDSENTWICKLUNG

Bestandsentwicklung 2005 bis 30.06.2011

GEBIET DER KREISHAND- WERKERSCHAFT	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010	30.06.2011
<b>Magdeburg</b>	2.381	2.561	2.398	2.434	2.455	2.428	2.455
	7,06%	7,56%	-6,36%	1,50%	0,86%	-1,10%	1,11%
<b>Jerichower Land</b>	1.436	1.461	1.502	1.558	1.536	1.546	1.548
	7,08%	1,74%	2,81%	3,73%	-1,41%	0,65%	0,13%
<b>Altmark- kreis Salzwedel</b>	1.301	1.284	1.337	1.335	1.319	1.324	1.322
	2,12%	-1,31%	4,13%	-0,15%	-1,20%	0,38%	-0,15%
<b>Halberstadt</b>	872	868	878	850	843	829	825
	7,92%	-0,46%	1,15%	-3,19%	-0,82%	-1,66%	-0,48%
<b>Ohrekreis</b>	1.537	1.538	1.633	1.614	1.603	1.603	1.581
	3,02%	0,07%	6,18%	-1,16%	-0,68%	0,00%	-1,37%
<b>Bördekreis</b>	933	945	974	982	992	991	974
	3,32%	1,29%	3,07%	0,82%	1,02%	-0,10%	-1,72%
<b>Stendal</b>	1.729	1.698	1.741	1.730	1.718	1.732	1.740
	2,92%	-1,79%	2,53%	-0,63%	-0,69%	0,81%	0,46%
<b>Schöne- beck</b>	840	858	880	875	880	828	810
	6,60%	2,14%	2,56%	-0,57%	0,57%	-5,91%	-2,17%
<b>Harzland- Staßfurt</b>	2.055	2.076	2.084	2.090	2.081	2.125	2.165
	3,16%	1,02%	0,39%	0,29%	-0,43%	2,11%	1,88%
<b>Wernige- rode</b>	1.085	1.080	1.102	1.109	1.115	1.109	1.097
	4,83%	-0,46%	2,04%	0,64%	0,54%	-0,54%	-1,08%
<b>Gesamt:</b>	<b>14.169</b>	<b>14.369</b>	<b>14.529</b>	<b>14.577</b>	<b>14.542</b>	<b>14.515</b>	<b>14.517</b>

Bestandsentwicklung im Kammerbezirk 1991 bis 30.06.2011



# Offizieller Partner der Evolution.



Das Handwerk hat viel von der Natur gelernt. Wie man aber Hightech-Endoskope oder einen Biomasse-Warmluftferzeuger baut, haben wir uns selbst beigebracht. So werden jedes Jahr über 150.000 Innovationen in deutschen Handwerksbetrieben entwickelt. Sich ständig zu verbessern, liegt eben nicht nur in der Natur der Natur.

**DAS HANDWERK**  
DIE WIRTSCHAFTSMACHT. VON NEBENAN.